

## Presseinformation

16. Juni 2026

### **Doppelbudget 2027/2028: Niederösterreich hält Stabilitätspakt ein und spart 380 Millionen Euro**

#### **LR Kasser: Gesundheit, Pflege und Soziales bleiben die zentralen Schwerpunkte des Landesbudgets**

In der heutigen Regierungssitzung der NÖ Landesregierung erfolgte der Beschluss für das Doppelbudget für die Jahre 2027 und 2028. Im Jahr 2027 schlagen sich Ausgaben mit 10,5 Milliarden Euro zu Buche, die Einnahmen sind mit 9,9 Milliarden Euro ausgewiesen. 2028 sind Ausgaben von 10,9 Milliarden Euro und Einnahmen von 10,4 Milliarden Euro vorgesehen.

Im Mittelpunkt des Landesbudgets stehen die Bereiche Gesundheit, Pflege, Soziales und Kinderbetreuung. Gleichzeitig setzt Niederösterreich klare Konsolidierungsschritte, hält den Stabilitätspakt ein und setzt Einsparungen in der Höhe von insgesamt 380 Millionen Euro um. Gespart wird unter anderem bei den Landesimmobilien (30 Millionen Euro), im Straßenbereich (40 Millionen Euro), im Kulturbereich (23 Millionen Euro), bei der Flüchtlingshilfe (10 Millionen Euro) sowie durch strukturelle Maßnahmen in der Verwaltung durch die Nicht-Nachbesetzung von Pensionierungen. „Es ist ein Budget im Sinne der Kunst des Machbaren. Denn Sparen hat dort seine Grenzen, wo wir beginnen, den Menschen, Unternehmen, Landwirten, Arbeitnehmern oder Pensionisten in den ohnehin herausfordernden Zeiten zu viel abzuverlangen“, sagte Finanzlandesrat Kasser.

„Wenn die Frage besteht, wie man von einem Sparkurs sprechen kann, wenn gleichzeitig ein negativer Nettofinanzierungssaldo ausgewiesen wird, dann ist die Antwort darauf einfach: Diese 380 Millionen Euro wurden eingespart und wären sonst zusätzliche Schulden. Diese Mittel fehlen heute in vielen Ressorts. Aber genau diese Einsparungen waren notwendig, weil wir intervenieren, gegensteuern und einen klaren Konsolidierungspfad einschlagen wollen“, erklärte Kasser. Ohne diese Maßnahmen würde das Land Niederösterreich heute deutlich höhere Defizite verzeichnen und die Stabilitätspaktkriterien würden nicht eingehalten werden.

Mittlerweile fließt mehr als jeder zweite Euro des Landesbudgets in Gesundheit,

## Presseinformation

Pflege und Soziales. „Die Menschen werden älter. Die Medizin entwickelt sich in einem enormen Tempo. Gleichzeitig steigen die Anforderungen im Sozialbereich und bei der Kinderbetreuung. Genau dort, wo die Landsleute unsere Unterstützung am dringendsten brauchen, steigen die Kosten besonders stark und dem werden wir mit unserem Doppelbudget auch gerecht“, betonte Kasser. Verglichen mit dem Jahr 2026 steigen die Ausgaben für Gesundheit im Landesbudget um 227 Millionen Euro im Jahr 2027 und um 331 Millionen Euro im Jahr 2028. Das entspricht einer Steigerung von 21 Prozent. Gleichzeitig steigen die Ausgaben im Sozialbereich bis 2028 um knapp 14 Prozent sowie im Bereich Bildung und Kinderbetreuung um rund 9 Prozent.

In Bezug auf den Stabilitätspakt hob der Landesrat hervor: „Niederösterreich ist das erste Bundesland mit einem konkreten Fahrplan zur Einhaltung des Stabilitätspakts. Wir halten den Stabilitätspakt ein. Auf Punkt und Beistrich. Nicht weil es einfach ist, sondern weil es verantwortungsvoll ist.“ Für das Jahr 2027 wird ein Nettofinanzierungssaldo von minus 598 Millionen Euro erwartet, und für das Jahr 2028 wird mit minus 545 Millionen Euro gerechnet. „Alle müssen sparen. Gerade deshalb suchen wir den Vergleich – und dieser Vergleich zeigt, dass wir unsere Arbeit nicht schlecht gemacht haben“, so Kasser. So konnte Niederösterreich seine Position beim Pro-Kopf-Schuldenstand verbessern und liegt mittlerweile nur mehr an vierter Stelle hinter Kärnten, Wien und dem Burgenland. Auch bei der Entwicklung der Verschuldung schneidet Niederösterreich im Bundesländervergleich am besten ab. Während die Verschuldung Niederösterreichs zwischen 2019 und 2025 um 22 Prozent gestiegen ist, verzeichnet Wien im selben Zeitraum einen Anstieg von 120 Prozent. In der Steiermark und im Burgenland lag der Anstieg bei jeweils rund 64 Prozent.

Im Hinblick auf den Generationenfonds meinte der Landesrat: „Zur Stabilisierung des Budgets greift das Land Niederösterreich auf nicht ausgeschüttete Gewinne des Generationenfonds zurück. Der Stock des Generationenfonds bleibt unberührt. Wir verwenden ausschließlich nicht ausgeschüttete Gewinne aus der Vergangenheit. Wer in guten Zeiten vorsorgt, kann in herausfordernden Zeiten auch auf diese Vorsorge zurückgreifen. Genau dafür wurde der Generationenfonds geschaffen.“ Für die Jahre 2027 und 2028 werden Entnahmen aus nicht ausgeschütteten Gewinnen in Höhe von rund 140 Millionen Euro beziehungsweise 213 Millionen Euro vorgenommen.

Finanzdirektor Bartmann, Leiter der Gruppe Finanzen beim Amt der NÖ Landesregierung, führte aus: „Das Bundesland Niederösterreich plant sein Budget

## Presseinformation

bei den Einnahmen immer sehr realistisch und vorsichtig. Das zeigt sich auch bei den Rechnungsabschlüssen, die in den letzten Jahren immer deutlich besser gelegen sind als die Voranschläge.“ Budgetdirektor Franz Spazierer meinte: „In den Bereichen Gesundheit und Soziales ist eine starke Ausgabendynamik zu verzeichnen. Der Anteil der Pflichtausgaben an den Gesamtausgaben steigt auch in den Jahren 2027 und 2028. Im Jahr 2034 wollen wir einen ausgeglichenen Haushalt erreichen“.

Abschließend kündigte Kasser an, den eingeschlagenen Konsolidierungskurs konsequent fortzuführen: „Wir geben uns mit diesen Zahlen nicht zufrieden. Deshalb werden wir jede Möglichkeit nutzen, das Ergebnis im Vollzug weiter zu verbessern. Jeder eingesparte Euro zählt. Jeder Euro weniger Neuverschuldung zählt. Als Finanzlandesrat werde ich darauf achten, dass alle Ressorts diesen Weg konsequent mitgehen. Fakt ist: Wir halten den Stabilitätspakt ein. Wir sichern die Leistungen für die Landsleute. Und wir arbeiten weiter daran, das Ergebnis Schritt für Schritt zu verbessern. Sobald es die Zeit erlaubt, werden wir noch mehr sparen.“

Nähere Informationen beim Büro LR Anton Kasser unter 0676/81212345, Jan Teubl, MSc (WU), und E-Mail [jan.teubl@noel.gv.at](mailto:jan.teubl@noel.gv.at)



Eckdaten zum Doppelbudget 2027/2028:  
Finanzlandesrat Anton Kasser informiert

© NLK Burchhart